

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Matthias Moosdorf, Martin Erwin Renner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/1389 –**

Geplante Museumsneubauten in Benin City im Zusammenhang mit der Restitution von Kulturgütern aus dem historischen Königreich Benin

Vorbemerkung der Fragesteller

Medienberichten zufolge ist der Bau des auch von der Bundesregierung angekündigten Museums Edo Museum of West African Art (EMOWAA; <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2462504>; letzter Zugriff: 31. März 2022) in Nigerias Provinzhauptstadt Benin City bisher „nicht in Sicht“; dessen Bau scheine in Nigeria von der „Diskussionsfläche“ verschwunden zu sein. Versuche, Kontakt zum Büro des Architekten des EMOWAA aufzunehmen, „liefen ins Leere“ (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022). Das sind aus Sicht der Fragesteller irritierende Medienberichte, denn in diesem Museum sollen vor allem die von deutschen Museen zurückgegebenen Artefakte aus dem historischen Königreich Benin ausgestellt werden. Damit kommt dem Bau dieses Museums eine zentrale Bedeutung zu.

Im Mai 2021 hatte die Bundesregierung erklärt, dass bei einem Treffen „auch eine Verständigung dazu erzielt werden [soll], Rückgaben [von Benin-Bronzen] im Verlauf des Jahres 2022 anzustreben“. Dies korrespondiere „mit Plänen der nigerianischen Seite zur Fertigstellung erster Gebäude für das Edo State Museum of West African Art EMOWAA“ (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2462504>; letzter Zugriff: 31. März 2022). Diesen Plänen folgen offenbar keine Taten, trafen die o. g. Medienberichte zu.

Auch der Direktor des Ethnologischen Museums der Staatlichen Museen zu Berlin, Prof. Dr. Lars-Christian Koch, der vor kurzem mit seinen Afrika-Kuratoren in Nigeria war, konnte offenbar keine Auskunft auf die Frage geben, ob sich das Museum im Bau befinde (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022).

Damit bleibt offen, wann und ob aus Deutschland restituierte Artefakte der Öffentlichkeit wieder zugänglich sein werden. Medienberichte artikulierten bereits die Sorge, dass „sie in private Hand verschwinden“ könnten (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022).

Ein Indiz hierfür ist die Meldung, dass dem Oba von Benin vom nigerianischen Staat Artefakte im Wert von circa 3 Mio. Euro übergeben wurden, die von englischen Universitäten zurückgegeben worden waren (<https://gazettengr.com/buhari-regime-to-build-palace-museum-for-repatriated-artefacts/>; <https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022).

Genauso ungewiss wie der Museumsneubau scheint auch der Termin für die angestrebte Vertragsunterzeichnung zur Eigentumsübertragung für die sich in deutschen Museumssammlungen befindlichen Artefakte zwischen Nigeria und Deutschland zu sein. Die Ende des ersten Quartals 2022 angestrebte Unterzeichnung ist erneut verschoben worden (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022). Augenscheinlich gibt es auf nigerianischer Seite einen Streit zwischen der Bundesregierung, dem Gouverneur des Bundesstaates Edo und dem Oba von Benin darüber, in wessen Besitz die Artefakte aus Deutschland letztlich übergehen sollen (<https://gazettengr.com/azu-ishiekwene-benin-artefacts-and-the-choice-facing-robin-hood/>; letzter Zugriff: 31. März 2022).

Vor dem Hintergrund dieser mit Blick auf den Verbleib der Artefakte aus deutschen Museumssammlungen nach Auffassung der Fragesteller alarmierenden Entwicklungen und den nicht hinreichenden oder ausweichenden Antworten der Bundesregierung auf die einschlägige Kleine Anfrage der Fragesteller auf Bundestagsdrucksache 20/1159 zum Thema ist es diesen ein Anliegen, von der Bundesregierung Aufklärung darüber zu erhalten, ob sie weiter und ggf. aus welchen Gründen an einer bedingungslosen Rückgabe der Benin-Bronzen festhält und wie sie sich zu den bisher nicht in Angriff genommenen Museumsneubauten in Benin City stellt (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022).

1. Kann die Bundesregierung die Gründe dafür angeben, warum sich die angestrebte Vertragsunterzeichnung zwischen Nigeria und Deutschland zur Eigentumsübertragung von Artefakten aus dem historischen Königreich Benin in deutschen Museumssammlungen weiterhin verzögert (wenn ja, bitte diese Gründe erläutern und auch darauf eingehen, ob zu diesen Gründen auch die Frage gehört, in wessen Obhut die restituierten Objekte übergeben werden sollen: in die des Gouverneurs des Bundesstaates Edo, der nigerianischen Regierung oder des Oba von Benin; vgl. <https://gazettengr.com/azu-ishiekwene-benin-artefacts-and-the-choice-facing-robin-hood/>; letzter Zugriff: 1. April 2022)?
2. Kann die Bundesregierung angeben, ob derzeit ein Termin für die Vertragsunterzeichnung zwischen Nigeria und Deutschland zur Eigentumsübertragung von Artefakten aus dem historischen Königreich Benin absehbar ist?
 - a) Wenn ja, kann die Bundesregierung präzisieren, wann mit der Vertragsunterzeichnung zu rechnen ist (bitte ausführen)?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 1 bis 2b werden aufgrund ihres engen Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Gespräche zwischen der nigerianischen und der deutschen Seite sind auf einem guten Weg. Zuletzt war Anfang April 2022 eine nigerianische Delegation zu Gesprächen in Berlin. Ein Termin für eine Vertragsunterzeichnung wurde noch nicht vereinbart.

3. Sind der Bundesregierung Medienberichte aus Nigeria bekannt, in denen davon die Rede ist, dass die „unüberbrückbaren Differenzen zwischen den Mitgliedern der Elite“ (meint: zwischen dem Gouverneur des Bundesstaates Edo, der nigerianischen Regierung und dem Oba von Benin) nahelege, „dass die gestohlenen Artefakte [aus dem historischen Königreich Benin] im Exil [meint: in europäischen Museen] tatsächlich sicherer sein könnten“ (<https://gazettengr.com/azu-ishiekwene-benin-artefacts-and-the-choice-facing-robin-hood/>; letzter Zugriff: 1. April 2022)?

Wenn ja, welche Schlussfolgerungen hat die Bundesregierung bisher aus diesen Medienberichten gezogen?

4. Sind der Bundesregierung Medienberichte aus Nigeria bekannt, nach denen die Regierung des nigerianischen Präsidenten Muhammadu Buhari dem Oba von Benin Benin-Artefakte im Wert von 2,5 Mio. Pfund, umgerechnet circa 3 Mio. Euro, übergeben hat, die von englischen Universitäten restituiert worden waren (<https://gazettengr.com/buhari-regime-to-build-palace-museum-for-repatriated-artefacts/>; <https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022)?

5. Sind der Bundesregierung Medienberichte bekannt, aus denen hervorgeht, dass Ewuare II., der amtierende Oba von Benin, bereits signalisiert hat, dass er die zu restituierenden Benin-Artefakte als sein „Eigentum“ betrachtet, als er erklärte, was das „Teilen der Benin-Schätze mit der Welt“ betreffe, glaube er, dass „ein Arbeitsarrangement vereinbart werden“ könne, „bei dem unser Eigentum an den Artefakten festgelegt wurde und diese Museen weiterhin die Präsenz unserer Artefakte genießen werden“ (<https://www.theaktuellenews.com/nachrichten/ein-einzigartiges-rotes-buch-zeichnet-das-benin-reich-in-der-richtigen-perspektive-auf/>; letzter Zugriff: 1. April 2022)?

Wenn ja, war die hier vom Oba von Benin zum Ausdruck gebrachte Auffassung, dass es sich bei den zu restituierenden Benin-Artefakten um sein „Eigentum“ (s. o.) handele, bereits Gegenstand der Vertragsverhandlungen mit Nigeria?

6. Teilt die Bundesregierung die in Medienberichten artikulierte Befürchtung, dass die aus Deutschland restituierten Artefakte in Nigeria in „privaten Händen verschwinden“ könnten (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-An-die-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022)?

a) Wenn ja, welche Vorkehrungen gedenkt die Bundesregierung zu treffen, damit die aus Deutschland restituierten Artefakte in Nigeria nicht in „privaten Händen verschwinden“ (bitte diese Vorkehrungen im Einzelnen erläutern)?

b) Wenn nein, warum teilt die Bundesregierung die in Medienberichten artikulierte Befürchtung nicht?

Die Fragen 3 bis 6b werden aufgrund ihres engen Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Medienberichte sind der Bundesregierung bekannt. Der von der Bundesregierung angestrebte partnerschaftliche Dialog setzt nach Auffassung der Bundesregierung voraus, dass die nigerianische Seite eigenständig und unabhängig darüber entscheidet, an wen genau die Benin-Bronzen in Nigeria zurückgegeben werden und was mit ihnen künftig geschieht. Bei den Verhandlungen mit Nigeria sind alle relevanten Partner auf nigerianischer Seite eingebunden.

7. Besteht seitens der Bundesregierung die Absicht, vor dem Hintergrund der Frage 6 im Rahmen der Vertragsverhandlungen mit Nigeria über die Eigentumsübertragung der Benin-Artefakte zur Bedingung zu machen, dass diese Artefakte in Nigeria öffentlich zugänglich bleiben?
 - a) Wenn ja, wird diese Bedingung Bestandteil des angestrebten Vertrages mit Nigeria sein?
 - b) Wenn nein, kann die Bundesregierung die Gründe dafür darlegen, warum sie von dieser Bedingung mit Blick auf den angestrebten Vertrag mit Nigeria absehen will?

Die Fragen 7 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Sowohl der Bundesregierung als auch der nigerianischen Seite ist an der öffentlichen Zugänglichkeit der Benin-Bronzen gelegen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 3 bis 6b verwiesen.

8. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass Prof. Dr. Barbara Plankensteiner Mitbegründerin und Co-Sprecherin der Benin Dialogue Group ist und auf der Seite der Museen und ihrer Träger gemeinsam mit dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Hermann Parzinger die Gespräche der Bundesregierung mit nigerianischen Vertretern im Hinblick auf eine Rückführung der Benin-Bronzen koordiniert (<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/benin-bronze/2456786>; letzter Zugriff: 1. April 2022)?

Wenn ja, aus welchen Gründen hat die Bundesregierung die Einlassung von Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, gemäß der sich heute in Nigeria eine der weltweit „besten Sammlungen“ mit Artefakten aus dem historischen Königreich Benin befindet, als „kunsthistorische Einordnung durch die Direktorin eines Landesmuseums“ qualifiziert, zu der „sie keine Angabe machen“ könne (vgl. Antwort zu Frage 1 auf Bundestagsdrucksache 20/1159, S. 3; bitte darlegen)?

Die Gespräche mit der nigerianischen Regierung führt die Bundesregierung. Die deutschen Museen sind in diese Gespräche eingebunden. Die Bundesregierung nimmt keine fachliche Bewertung von Äußerungen Dritter vor.

9. Hat die Bundesregierung Kenntnis von den Hunderten von Benin-Bronzen, die sich in nigerianischen Museumssammlungen befinden (Barnaby Philips: *Loot. Britain and the Benin Bronzes*, 2021, S. 233 f.)?

Wenn ja, kann die Bundesregierung Argumente dafür angeben, warum die Objekte, die aus deutschen Museen restituiert werden sollen, für die kulturelle Identität und „die spirituelle Verfassung des Königreiches Benin und der Menschen dort auch heute noch große Signifikanz haben“ (<https://www.deutschlandfunk.de/rueckgabe-der-benin-bronzen-goergenkooperation-mit-nigeria-100.html>; letzter Zugriff: 1. April 2022), Objekte aus der Zeit des historischen Königreichs Benin aber, die sich bereits in nigerianischen Museumssammlungen befinden, in der nigerianischen Öffentlichkeit kaum auf Resonanz stoßen (vgl. <https://guardian.ng/news/with-300-items-on-display-47000-in-store-national-museum-lagos-begs-for-attention/>; letzter Zugriff: 1. Februar 2022; bitte ausführen)?

Der Bundesregierung ist bekannt, dass sich ein Teil der weltweit verstreuten 5 000 bis 6 000 Benin-Bronzen in Nigeria befindet. Die Frage der Eigentumsübertragung von in deutschen Einrichtungen befindlichen Benin-Bronzen ist davon unabhängig zu betrachten. Nigeria selbst begründet sein Rückgabeersuchen mit dem Hinweis auf die Bedeutung seines Kulturerbes für die kulturelle Identität Nigerias.

10. Kann die Bundesregierung Argumente dafür angeben, warum aus der „historischen Verantwortung“, von der die Bundesregierung spricht, eine bedingungslose Rückgabe eines „substanziellen Teils“ bzw. ggf. aller Artefakte aus dem historischen Königreich Benin in deutschen Museums-sammlungen abzuleiten ist (Antwort zu Frage 4 auf Bundestagsdruck-sache 20/381; wenn ja, diese Argumente bitte im Einzelnen erläutern)?

Die Frage der Eigentumsübertragung an Benin-Bronzen ist derzeit Gegenstand von Gesprächen zwischen Bund, Ländern und Kommunen, wie auch mit der Regierung der Bundesrepublik Nigeria.

11. Kann die Bundesregierung konkretisieren, was sie unter einem „Dialog auf Augenhöhe mit den Herkunftsgesellschaften“ von Artefakten aus kolonialem Kontext versteht (<https://www.sueddeutsche.de/politik/kulturpolitik-deutschlands-koloniale-verantwortung-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180716-99-172607>; letzter Zugriff: 1. April 2022; wenn ja, bitte darlegen, durch welche Kriterien ein derartiger Dialog aus Sicht der Bundesregierung qualifiziert ist)?

Ein Dialog auf Augenhöhe setzt voraus, dass die Herkunftsgesellschaften als gleichberechtigt wahrgenommen und von deutscher Seite keine einseitigen Vorgaben gemacht werden.

12. Kann aus der Antwort der Bundesregierung zu Frage 14 auf Bundestagsdrucksache 20/1159 (S. 7) abgeleitet werden, dass die Bundesregierung die kostenintensive Provenienzforschung im Zusammenhang mit den Benin-Bronzen vollfinanziert, weil es sich hier um ein Projekt „mit besonderer Dringlichkeit“ handelt?

Wenn ja, kann die Bundesregierung darlegen, weshalb es sich hier um ein Projekt „mit besonderer Dringlichkeit“ handelt und warum Nigeria als größte Volkswirtschaft Afrikas an den Kosten nicht beteiligt wird (<https://de.statista.com/infografik/26430/afrikanische-laender-mit-dem-hoechsten-bip/#:~:text=Nigeria%20ist%20innerhalb%20der%20letzten,%2C3%20Milliarden%20US%2DDollar>; letzter Zugriff: 1. April 2022)?

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste unterscheidet im Förderbereich „Kulturgut und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ zwischen langfristigen und kurzfristigen Forschungsprojekten. Kurzfristige Projekte sind grundsätzlich vollfinanziert und können beantragt werden, wenn, wie in den hier vorliegenden Fällen, ein Rückgabeersuchen vorliegt.

13. Hat die Bundesregierung außer der Inkennntnissetzung durch die nigerianische Seite, dass in Benin City „moderne Museumsbauten und Archivgebäude errichtet werden sollen“ (Bundestagsdrucksache 20/1159, S. 4), konkrete Indizien dafür, dass deren Bau in Angriff genommen wird?
 - a) Wenn ja, welcher Art sind diese Indizien im Einzelnen?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
14. Kann die Bundesregierung Medienberichte bestätigen, nach denen der Bau des Edo Museum of West African Art (EMOWAA), das große Teile der restituierten Benin-Artefakte aus deutschen Museumssammlungen aufnehmen soll, bisher „nicht in Sicht“ sei bzw. sich die Indizien dafür häufen, „dass es kein Museum EMOWAA in der Hand des Edo-Bundesstaates geben“ werde (<https://www.welt.de/kultur/kunst/plus237869519/Bedingungslose-Rueckgabe-der-Benin-Bronzen-an-wen-jetzt-Andie-Clans.html>; letzter Zugriff: 31. März 2022)?

- a) Wenn ja, welche Schlussfolgerungen hat die Bundesregierung bisher aus diesen Medienberichten im Hinblick auf die Restitution von Benin-Artefakten aus deutschen Museumssammlungen an Nigeria gezogen, und zwar insbesondere im Hinblick auf deren Zwischenlagerung und die Frage deren öffentliche Zugänglichkeit in nigerianischen Museen?
 - b) Wenn nein, aufgrund welcher Argumente kann sie diese Medienberichte nicht bestätigen?
15. Erwägt die Bundesregierung im Rahmen ihrer Vertragsverhandlungen mit Nigeria mit Blick auf die Rückgabe von Artefakten aus dem historischen Königreich Benin ein Junktim zwischen dem Bau des EMOWAA und der Rückgabe herzustellen, und zwar dergestalt, dass eine Restitution ausgeschlossen wird, wenn es nicht zum Bau des EMOWAA kommt?
- a) Wenn ja, ist das bereits der nigerianischen Seite signalisiert worden?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 13 bis 15b werden aufgrund ihres engen Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Frage der Eigentumsübertragung von in deutschen Einrichtungen befindlichen Benin-Bronzen ist von der Fertigstellung geplanter Museumsbauten in Nigeria getrennt zu betrachten. Es besteht auch hier die gemeinsame Überzeugung der nigerianischen und der deutschen Seite, durch partnerschaftliche Zusammenarbeit die nigerianischen Anstrengungen zu unterstützen und so das Thema der musealen Infrastruktur nicht durch ein Junktim, sondern auf Augenhöhe anzugehen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 3 bis 6b sowie 11 verwiesen.

